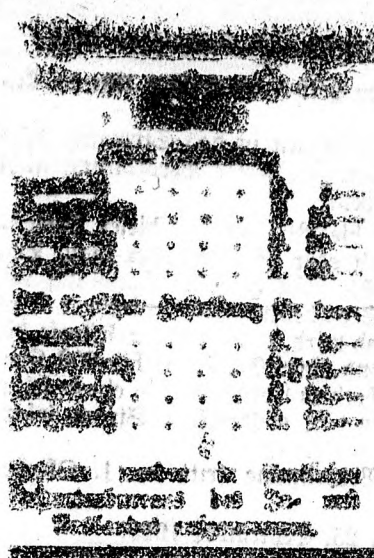


2790
 2758
 2706
 2765
 2889
 2801
 172
 2813
 2811
 2748
 241
 2854
 2871
 2884
 2880
 2882
 2826
 2827
 2830
 2828
 2834
 2841
 2846
 2847
 2852
 2858



Grenzboten

Wochenblatt aus Prag

№. 16269

Dobruška, Freitag 26. September 1919.

48. Jahrgang

Bericht über die Kindererziehung in Preßburg.

(Schluß.)

3. Die Paget-Mission.

Einem Aufrufe der Lady Muriel Paget folgend, haben Englands Gesellschaftskreise Nienjungen gespendet, um der vielfältigen Not, die sich am Gebiete der tschechoslowakischen Republik bemerkbar macht, zu steuern.

Durch freundliche Vermittlung des Herrn Henry Brüger wurde ich noch im Monate März mit Lady Paget und den anderen Mitgliefern der englischen Mission bekannt, die ich bezüglich der Preßburger Verhältnisse genau informierte. Ich zeigte den englischen Damen die Kinderfürsorge-Institutionen unserer Stadt und lenkte ihre Aufmerksamkeit darauf, daß sich in der Nähe Preßburgs mehrere solche Schlösser befinden, die zu Kindererziehungszwecken vorzüglich geeignet wären. Unter der Führung der Herren Regierungskommissars Dr. Viktor Dufschek besichtigten wir die Palfffy'sche Kurie zu St. Georgen, das Palfffy'sche Schloß zu Böding, das Eisenbad bei Böding und die Mädeleine "Harmonie".

Hier wurde im Monate Juli für 50 Preßburger Kinder eine Ferienkolonie angeordnet, in der die englischen Damen im Interesse des edlen Zweckes einen lobenswerten Eifer bekundeten.

Die Kinder bewohnen die am Saume eines herrlichen Tannenwaldes liegende Villa "Sokol". Die englischen Damen kochen selbst und bieten den ihnen anvertrauten Kindern eine vortreffliche Verpflegung.

Krene Schrödl macht mit den Kindern Ausflüge und unterrichtet in der freien Natur.

Wie jetzt wurden 200 Kinder dieser Wohltat teilhaftig.

Die Mission opfert 50.000 Kronen zu diesem Zwecke.

Lady Paget hat zu wiederholten Malen die

Aus dümmernenden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.

Wie starre Träume raagen die abschrammen Felsen des Naeröbals in die blaue Sommerluft.

Oben auf den steilen Höhen leuchtet der Zebrafänee, und in den Schluchttälern schimmert wie blaugrünes Edelgestein das Gletschereis.

Zu Füßen dieser wilden Felsenwelt, über welcher ein Schweigen voller Trauer und Größe herrscht, atmet im grünen, schimmernden Licht der Naeröfjord.

Wo keine Wellen weißbrandend die Meerestischen, liegt in einer weiten Bucht zwischen hohen Felsen in felschaulicher, vornehmlicher Ruhe und tiefer Einsamkeit, ganz in grünen Wiesenrund und rosende Kornfelder gebettet, ein stattlicher Gaard.

Der Ramsahof ist's. Seit uralter Zeit steht er an dem dunkelarmen Fjord trübig und farr, als wolle er den Meer inerten, der aus der finsternen Felsenklucht in das fennendurchleuchtete Hochgebirgsstiel führt, das sich hinter Stahlheim nach dem lieblichen Fjord herniederstreckt.

In den grauen Dämmernden die in Norwegen nicht Tag und nicht Nacht sind, über denen tiefe geheimnisvolle Schleier weben, die oft ein gespenstisches Licht über die dunklen Felsen werfen und die stillen Fjorde in zarten Duff hül-

Aufmerksamkeit des Herrn Ministers Dr. Eröbar auf den Umstand hingelenkt, daß die Mission geneigt wäre, die Adaptierung und Einrichtung der Kurie zu St. Georgen zu einem Kindererziehungsinstitut materiell zu unterstützen.

Die Paget-Mission nimmt auch an der Bekämpfung der in den nördlichen Komitaten des Slovensko ausgebrochenen Flecktyphus- und Blatternepidemie regen Anteil.

Neben Esacza errichtete selbe ein Spital für 200 an Flecktyphus Erkrankte, in welchem Dr. Harvey, Regimentsarzt der englischen Armee die Kranken in aufopferndster Weise behandelte und pflegte.

Bei Präina wurde für Soldaten ein Erholungsheim ins Leben gerufen.

Die Glieder der englischen Mission bereisten die von Kuthenen bewohnten Gegenden, in denen die Hungersnot ausgebrochen war. Hier ist auch eine Rettungsaktion im Gange, die durch die Mission Paget energisch gefördert wird.

Lady Paget hat auch noch andere Aktionen in Aussicht gestellt.

Sie hat noch im Laufe des Sommers für arme Säuglinge Wäsche und gute Seife in großen Mengen, für die Krankenhäuser Verbandzeug und Arzneien, sowie für arme Kinder Kleidungsstücke gespendet.

Das Preßburger Säuglingsdispensaire wird von ihr mit Babymilch versehen.

Es ist daher ersichtlich, welch' segensreiche Tätigkeit von der englischen Mission in unserer Stadt entfaltet wird.

4. Das Amerikanische Rote Kreuz.

Ähnlich der amerikanischen Ausspiesaktion entfaltet auch das Amerikanische Rote Kreuz am Gebiete der tschechoslowakischen Republik eine großartige Kinderfürsorgeaktion.

Selbes rief in der Schweiz und der hohen Latra Erholungsheime ins Leben, in denen fast 40 Preßburger Kinder gepflegt werden.

In jenen Nächten, da die Sonne nicht untergeht und noch im Mitternacht ihre Klammerschleife zieht, da, so erzählen die Fischer, absteigt oft ein geheimnisvoller, dunkler Schatten um den Ramsahof.

Ein Mann ist's, der lautlos das Haus umschreitet. An jedes Fenster blüht der dunkle Gast an jede Tür legt er die geisterhaft bleiche Hand, als begehre er Einlaß, um dann lautlos im Morgennebel zu verschwinden.

Am Ramsahof lächelt man, wenn die Knechte und Maade erzählen, die Fischer berichten, sie hätten den dunklen Gast wieder im Dämmerlicht gesehen.

Der Ramsahof empfing keine Gäste, weder bei Nacht noch bei Tag. Nur einige Male hatte eine bleiche Knochenhand Einlaß bezeichnend an die Worte geklopft. Das war zuletzt damals, als der hochaltrige Jörn's Skare sich zur letzten Reise anschickte, von der es keine Wiederkehr gibt.

Er hatte still dazu gelächelt, als es an seine Tür klopfte, denn er kannte den Ruf.

Damals, als seine erste Frau sterben wollte, hatte er so deutlich den Schatten gesehen, der um das Haus schlich; und er hatte das Klopfen gehört in der arauen Nacht, die keine Nacht war. Auf er hatte es nicht, wor der Gast war, der Einkehr hielt im Ramsahof.

Und dann nachher, als er den einzigen Sohn verlor, weil der dumme Junge nicht leiden wollte, daß er ein anderes Weib an die Stelle seiner

Von der weiteren Tätigkeit des „Amerikanischen Roten Kreuzes“ werde ich gelegentlich Bericht erstatten.

5. Das „Tschechoslowakische Rote Kreuz“.

Im Laufe des Sommers wurde die Zweigniederlassung für das Slovensko gebildet.

Bei der konstituierenden Generalversammlung wurden von Dr. Galek, Minister Dr. Eröbar, Dr. Kraie und Professorin Dr. Poub Reden gehalten.

Aus dem Programm, das Dr. Kraie vortrug, ist hervorzuheben:

1. Der Säuglings- und Kindererziehung,
2. der Kampf gegen ansteckende Krankheiten,
3. der Kampf gegen den Alkoholismus und die Tuberkulose.

Kraies des Vereines ist Regierungreferent Dr. Ivan Galek.

Auch der Schreiber dieser Zeilen nahm an der konstituierenden Generalversammlung teil.

Die Seele und intellektuelle Leiterin des Vereines ist Dr. Alice Masarova, die zu wiederholten Malen unsere Stadt besuchte und für unsere Kinderfürsorgebestrebungen das wärmste Interesse bekundete.

Nächstens wird in Preßburg ein Mütter- und Kinderheim geschaffen werden und zwar in der Villa Lanfrancioni, wofür Schreiber dieser Zeilen den Antrag gestellt hat.

Dieser Tage pflog ich mit dem englischen Arzte Dr. Harvey einen Gedankenaustausch, im Laufe dessen er erklärte, daß die englische Mission die Schaffung eines Kindererziehungsinstituts mit größter Bereitwilligkeit unterstützen würde.

Böbllicher Magistrat!

Aus den angeführten Daten ist es ersichtlich, daß am Gebiete des Slovensko, aber hauptsächlich in Preßburg großzügige Kindererziehungsinstitutionen ins Rollen gebracht wurden.

Die Zahl der die Ausspiesung, Bekleidung, Ernährungsverhalten Mutter fette, hatte er auch bei Schatten geblüht, der über dem Ramsahof die Leuchtscheibe schwebte. Aber er war draußen abgeblieben, als der Besetzte, der dunkle Gast in den Ramsahof auf den und T., der im Ramsahof geklopft wurde.

Der Junge war auch zu rabiat gewesen so ohn: Einsuchen und so ganz ohne Liebe, nur voll Haf gegen die Frau, die das alternde Herz Jörn's Skares in altvoller Leidenschaft gefesselt hielt.

Jörn's Skare hatte es nie verwunden, daß er den einzigen Sohn verloren. Oft in stillen, schlummerlosen Nächten hatte er gemeint, Eberre, sein Einweider freide um das Haus und denke seiner in Liebe und doch war Eberre durch Meere und Länder von ihm getrennt; vielmehr war er auch schon tot und es gab kein Band, welches sein Herz wieder zum Herzen zwang.

Und zuletzt noch einmal hatte Jörn's Skare den dunklen Gast nahe gefühlt, der in absteigerischer seine Raonit forderte. Das war in der Nacht, als sein junger Weib einem Kinde das Leben gab, der kleinen Mama, der Mutter Ebenbild, das seine Kostete, seine Jugelbe, so still und stumm an ihr Herz nahm. Da hatte Jörn's Skare zum ersten Male mit dem dunklen Gast gerungen. Er sollte er durfte nicht über die Schwelle, durfte nicht das heißgeliebte Weib nehmen, das seinem alternden Leben alle Wonnen der Jugend gab.

Aber der Gefürchtete, der den Ramsahof in der stillen Nacht aufsuchte, hatte so befehlend die dür-

holung und andere Fürsorge gemessenden Preßburger Kinder beläuft sich auf viele Tausend. So großzügigen Aktionen begegnen wir bisher noch nie.

Der löbliche Magistrat beauftragt beim Beginn der amerikanischen Ausspeiseaktion in richtiger Erkenntnis deren außergewöhnliche Bedeutung und beschloß auf Antrag des Herrn Magistratsrates Mann diese Bewegung mit den weitgehendsten moralischen und materiellen Mitteln zu unterstützen. Damit steht der Magistrat auf der Höhe der Situation und liefert anderen das beste Beispiel.

Die Unterstützung bezog sich:

- 1. Auf die Deckung der mit den Druckorten verbundenen Kosten;
- 2. auf die Gratisslieferung des Fuhrtransportes, Salzes und des Brennholzes;
- 3. auf die Deckung der in den einzelnen Ausspeiseaktionen entstehenden Kosten;
- 4. auf die provisorische Anstellung einer Kanalhilfskraft.

Diese Stelle wurde in den ersten 2 Monaten durch Frane Schrödl besetzt, gegenwärtig wird dieser Dienst von Fr. Dr. Mezáros mit lobenswerthem Eifer vollzogen.

Die Gesamtkosten belaufen sich bis nun angeblich auf 15.000 Kronen.

Die zum Zwecke der weiteren Fortsetzung sich notwendig erweisenden Auslagen beziehen sich auf folgende Kosten:

- 1. Im St. Elisabeth-Kinderhaus: monatlich 2 Fuhrn Holz und täglich 70 Dka Salz;
- 2. im Städt. Lazarethe monatlich 1 1/2 Fuhrn Holz und täglich 60 Dka. Salz; ferner monatlich 25 Kronen;
- 3. im Waisenhaus „Maria Theresia“ von täglich 1 1/2 Fuhrn Holz und täglich 60 Dka. Salz;
- 4. Kindertagesstätten. monatlich je halbe Fuhr Holz (3 Anstalten);
- 5. in der k. Kinderbewahranstalt. monatlich halbe Fuhr Holz;
- 6. in der Schule an der Zuckermanndlerände: monatlich 1 1/2 Fuhrn Holz, täglich 60 Dka. Salz, monatlich 300 Kronen (Küchen);
- 7. in der Dynamitfabrik: monatlich 1 Fuhr Holz, täglich 60 Dka. Salz;
- 8. in der Reichstädter Postkassette: monatlich 2 Fuhrn Holz, täglich 1 1/2 Dka. Salz; monatlich 300 K.;
- 9. im Schiffbesitzerischen Wäpdeheim: monatlich 2 Fuhrn Holz;
- 10. im Kloster der Ursulinerinnen: monatlich 1 Fuhr Holz, täglich 60 Dka. Salz.

Endlich Gehalt der Fr. Dr. Mezáros: monatlich 400 Kronen.

In Rücksicht auf die große Wohlthat, die die amerikanische Ausspeiseaktion bedingt, beantrage ich höflich, daß der löbliche Magistrat die erwähnten Kinderfürsorgeaktionen in selbsten Maße wie bisher unterstützen möge da der Segen dieser Hilfsbestrebungen mehrere Hundert stillen-

re Hand ausgestreckt und sie kalt und hart auf das blondhaarige Haupt des jungen Weibes geleitet, das verblüht war wie eine welkende Rose.

Ein Frauen hatte Jörns Staare vor dem unheimlichen Gast übermannt, der ihm sein Liebste genommen und doch hatte er dann Jahr um Jahr auf ihn gewartet, wie auf einen lang ersehnten Freund. Wenn die Knechte und Mägde mit gruseligem Behagen von der schwarzen Gestalt erzählten, die über den blauschimmernden Nordlicht und um das Haus stücht, dann lächelte Jörns Staare, und er wartete, ob der jetzt Willkommen nicht anklopfen würde mit lüderlicher Hand. Und als er endlich kam, der Erwartete, da öffnete ihn Jörns Staare weit die Pforte, um ihn einzulassen. Er legte sich lächelnd in die Arme des Knochenmannes: der ihm ernst und beschlend winkte, Freundestreu in der es sich amisch sicher und geborgen schielte nach der Morgenröthe des Lebens.

Seitdem der dunkle Gast Jörns Staare heimholt, hatte niemand wieder auf dem Namiah, die schwarze Gestalt gesehen, die nach den Rischen saßen im Dämmerlicht das Haus umkreisen sollte.

Novelbe Staare, die älteste Tochter Jörns Staare hätte sich auch solche Schwärzereien sehr gerne angehört.

Es stand auf sehr realem Boden, die rothaarige Jungfer mit den großen, hellen, etwas harten, grauen Augen und glatte weder an Geheften, noch hatte sie bisher an Ahnungen gelitten.

de Mütter und schwangere Frauen und viele Tausend Preßburger Kinder teilhaftig sind.

Die Ausspeiseaktion wird wahrscheinlich bis zum Schlusse dieses Jahres fortgesetzt werden.

Diesbezüglich sind eben jetzt in Prag, wo sich die Hauptkommission versammelte, Unterhandlungen im Gange.

Löblicher Magistrat

Wie aus dem Erwähnten ersichtlich, verfolge ich seit Monaten die Kinderfürsorgebestrebungen der ausländischen Missionen und inländischen Vereine mit Aufmerksamkeit und habe auch an der im Interesse dieser an der nötigen Organisationsarbeiten regen Anteil genommen. Diese Tätigkeit nahm seit Monaten meine ganze freie Zeit in Anspruch.

Zum Zwecke der weiteren Organisierung, Lenkung und Unterstützung der Kinderschutz- und anderen Volkswohlfahrtsbestrebungen halte ich es für nötig, respektive zweckmäßig, ein dazu geeignetes amtliches Organ ins Leben zu rufen.

Mein diesbezügliches Memorandum wird gleichzeitig mit diesem Berichte dem löblichen Magistrat unterbreitet.

Preßburg, den 14. September 1919

Dr. Ludwig Kovacs m. p., städt. Bezirksarzt.

Tagessneifen

Tagessneifen: Freitag, 26. September 1919.

Katholiken und Protestanten: Cyrilian. — Heiligen: Jahr 5680. 2. Lili. Zweites Fest. — Sonnenaufgang: 5 Uhr 51 Minuten. — Sonnenuntergang: 5 Uhr 51 Minuten.

Strengholz

bezüglich der Beschränkung des elektrischen Stromverbrauches.

Infolge der derzeitigen Transportschwierigkeiten verfährt das städt. Elektrizitätswerk über keine beratige Menge von Gasöl, welche zur Aufrechterhaltung des Betriebes in dem bisherigen Maße notwendig wäre.

Nachdem das städtische Elektrizitätswerk infolge des Kohlenmangels Gasöl nur in beschränktem Maße einzuschaffen imstande ist, beschränken wir den Verbrauch von elektrischem Strom, um Störungen in der Beleuchtung vorzubeugen, folgendermaßen:

1. Für Beleuchtung:

1. Von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags darf kein elektrischer Strom verbraucht werden. Ausnahme bilden die Krankenhäuser, wenn die Beleuchtung zu Operationen benötigt wird.

2. Geschäfte dürfen im allgemeinen nur nachmittags von 3—6 Uhr beleuchtet werden.

a) Lebensmittelgeschäfte dürfen bis abends 7 Uhr:

b) Feststellungs- und Vergnügungsalitäten (Theater, Kabarett, Orpheum, Tanzsäle, Vorlesung und Konzertsäle, Varietés, Gesellschaftsvereine, Kinos, Clubs) und die unter diesen Begriff fallenden sonstigen Lokalitäten bis abends 10 Uhr;

c) öffentliche Speiselokalitäten (Gasthäuser, Kaffeehäuser und die unter diesen Begriff fallenden Lokalitäten bis abends 11 Uhr mit elektrischem Strom beleuchtet werden.

In den unter Punkt 2 angeführten Lokalitäten darf nach je 40 Quadratmeter dieser Lokalitäten nur eine elektrische Lampe von höchstens 50 Watt benutzt werden.

3. An den Privatwohnungen inbegriffen die Nebenräume dürfen auf einmal nur 3 Räumlichkeiten beleuchtet werden, und zwar jede Räumlichkeit mit einer Lampe von höchstens 50 Watt.

4. Neue Einschaltungen in das Stromnetz dürfen nach Anlehen dieser Verordnung nicht durchgeführt werden.

2. Für Motoren:

1. Im allgemeinen darf elektrischer Strom für Motoren nur von 7 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags benötigt werden. Reib Motorstrom darf elektrischer Strom für Beleuchtung nur insofern in Anspruch genommen werden, als dies die persönliche Sicherheit des die Arbeitsmaschine handhabenden Arbeiters erfordert.

2. Für photographische Zwecke darf elektrischer Strom nicht verwendet werden.

3. Kinematographentheater können elektrischen Strom an Wochentagen von halb 6 bis halb 9 Uhr

an Sonntagen von halb 6 bis halb 9 Uhr in Anspruch nehmen.

4. Neue Einschaltungen in das Stromnetz dürfen nach Anlehen dieser Verordnung nicht durchgeführt werden.

Derjenige, der die Verfügungen dieser Verordnung nicht einhält oder auspielt oder hierzu Beihilfe leistet, begeht, insofern keine Handlung keiner strengeren Strafbestimmung unterliegt, eine Ausschreitung und wird mit einer Arreststrafe bis zu 2 Monaten und einer Geldstrafe bis 600 Kronen bestraft. Außerdem werden wir in einem jeden Falle die Abgabe von elektrischem Strom sofort einstellen.

Diese neue Verordnung tritt am 1. Oktober 1919 ins Leben.

Preßburg, am 26. September 1919.

Im Auftrage des Regierungs-Kommissärs: der städtische Magistrat.

* Die Übernahme der Preßburger Universitätsbibliothek in den Besitz der tschechoslowakischen Republik wurde gestern beendet. Es wurden gestern von der Prager Regierungskommission und der bisherigen Leitung der Universitätsbibliothek über die erhaltene Übernahme, bezw. Übergabe in zwei Sprachen ausgearbeitet, unterzeichnet und ausgetauscht. Es steht jetzt nur noch die Übernahme der Universitätsbibliothek an. Dieselbe wird erfolgen, sobald der Regierungskommissar dieser Anstalt, Univ.-Bibliothekar Johann Gmlezer aus Prag hier eintrifft, was voraussichtlich heute oder morgen geschehen dürfte.

* Der Austausch der Ein- und Zweikronennoten. C.M. meldet: Nach der Verordnung des Finanzministeriums mit den übrigen Ministerien vom 24. September 1919 sind mit dem Austausch der Ein- und Zweikronenbanknoten der Oesterreichisch-ungarischen Bank außer dem Bankamt des Finanzministeriums auch dessen Filialen, sowie die Staats-, Steuer- und alle Postämter, die Finanz (Landes-)kassen, die Generalfinanzkassa für die Slowakei in Preßburg, das Rentamt in Prag, alle Sparkassen und deren Filialen, sowie Sparkassen betraut. Der Austausch beginnt beim Bankamt und dessen Filialen am 25. September 1919, bei den übrigen Ämtern und Geldinstituten am 1. Oktober 1919. Hierbei muß in erster Linie berücksichtigt werden, daß ab 24. September 1919 die Ein- und Zweikronenbanknoten einen Wert von 90 Heller und die Zweikronenbanknoten von 1 Krone 80 Heller besitzen. Die Behörden und Anstalten müssen dafür sorgen, daß sie ständig einen entsprechenden Vorrat von Ein- und Zweikronenbanknoten besitzen, sodas der Austausch ungestört vor sich gehen kann. Dies gilt auch für die Aufsichtsbüro, weshalb alle Ämter und Anstalten, die den Austausch der Banknoten besorgen, beginnend mit 25. September 1919 täglich einen angemessenen Teil ihres eigenen Vorrates in Ein- und Zweikronenbanknoten zum Austausch vorlegen sollen und zwar die Ämter und Anstalten in jenen Städten, wo sich eine Filiale des Bankamtes des Finanzministeriums befindet, direkt bei dieser Filiale. In anderen Orten besorgen dies die Steuerämter und Geldinstitute direkt bei ihrer zuständigen Anstalt des Bankamtes des Finanzministeriums. Die Postämter besorgen dies in ihren Orten dann jenen Postämtern, denen sie zur Abnahme der Zuweisungen zugewiesen sind. Ist zu erwarten, daß der oben erwähnte Teil des eigenen Vorrates in Ein- und Zweikronenbanknoten zum Austausch für die ersten Tage nicht genügt, so ist dem Bankamt bzw. der Filiale, dem Zuweisungsamte ein weiterer angemessener Betrag in Banknoten höheren Wertes vorzulegen bzw. abzugeben, worauf das Bankamt denselben Betrag in 1- und 5 Kronen-Staatsnoten einliefert. Beginnend mit 1. Oktober 1919 bis 15. Oktober 1919 werden die mit dem Austausch betrauten Ämter und Anstalten die so angekauften 1- und 2 Kronen-Staatsbanknoten den Parteien direkt austauschen und die entweder im Austauschmege oder als Zahlung in Empfang genommenen 1- und 2 Kronen-Banknoten dem Bankamt des Finanzministeriums in Prag bzw. dessen Filialen vorlegen und soweit es sich um die Postämter handelt dieselben an die zugewiesenen Ämter abführen. Auf die oben angeführte Art erhalten sie entweder täglich, oder in längeren Perioden die für dieselben zum Austausch notwendigen Staatsnoten. Die von den mit dem Austausch

betrachten Geldinstituten an das Bankamt gelieferten Banknoten sendungen sind portofrei, müssen jedoch bei der Aufgabe z. B. als Ein- und Zweikronenbanknoten für den Austausch, portofrei bezeichnet werden. Alle Staatsämter müssen bis spätestens 16. Oktober 1919 früh auf die vorgeschriebene Weise alle übrig gebliebenen 1- und 2-Kronenbanknoten an ihre in ihrem Bereich befindlichen Behörden samt den anderen Geldsorten abführen. Die Ämter, die mit dem Bankamt des Finanzministeriums direkt in Verbindung stehen, führen dies an diese Anstalt ab. Nach dem 16. Oktober 1919 darf kein Staatsamt beratige Banknoten annehmen und nach dem am 16. Oktober 1919 vollzogenen Abführung bereits keine mehr ausweisen.

Kirchenkonzert. Der Preßburger Verein der ungarisch protestantischen literarischen Gesellschaft veranstaltet am 5. Oktober nachmittags halb 5 Uhr in der großen evang. Kirche ein Konzert. Zu Gunsten des evang. Waisenhauses werden nach dem Konzerte freiwillige Gaben entgegen genommen. Ihre Mitwirkung beim Konzerte haben zugesagt die Damen Frau von Forray, Lola Ujhazy, Frida Lent-Benhovszky, Angèle Lafló, M. Gindra-Wadh, der kirchliche gemischte und Männerchor, ferner ein für diesen Zweck speziell zusammengestelltes Orchester. Ein außerordentliches Interesse verleihen dem Konzerte einige ungarische Lieder aus dem 16. Jahrhundert, welche seit nicht langer Zeit erst aus der Preßburger Bibliothek zum Vorschein kamen und nicht nur darum Interesse verdienen, weil sie die ungarische Volkseele vollkommen zum Ausdruck bringen, sondern auch ihres hohen Wertes wegen. Das ausführliche Programm wird in einigen Tagen veröffentlicht. Auf dieses vielversprechende Konzert machen wir schon jetzt unsere geehrten Leser aufmerksam. In der Spitze des Komitees stehen Dr. Alexander Kovács, Sekretär und Ludwig Rajter, Kapellmeister.

Die Vinschreibungen in die kaufmännische Lehrlingskategorie finden am 27. September, nachmittags von 2-5 Uhr und am 28. September, vormittags von 10-12 Uhr statt. Die Lehrlinge, deren Muttersprache die tschecho-slowakische ist, werden Balthadenweg 44, die mit ungarischer oder deutscher Muttersprache werden Pet-Matthäus-Straße 13 eingeschrieben. Bei der Einschreibung ist das halbjährige Schulgeld, 20 Kronen, zu erlegen. Die Direktion.

Der neue Finanzdirektor. Die Generalfinanzdirektion betraute den Oberfinanzrat und Oberreferenten der direkten Steuern des slowakischen Gebietes Dr. Desiderius Rakó mit der Leitung der Preßburger Finanzdirektion, der sein Amt bereits am 22. d. M. übernommen hat. Der neue Finanzdirektor ordnete mit Rücksicht auf die großen Rückstände und neuerlich erlassenen Verordnungen an, daß Privatparteien nur an Wochentagen zwischen 11-12 Uhr vormittags bei den betreffenden Referenten vor sprechen und Aufklärungen erhalten können, gleichfalls werden die Privatparteien von dem Finanzdirektor nur in der oben angeführten Zeit empfangen. Eine Ausnahme bildet der mit der Rückgabe des abgestempelten Geldes betraute Referent, der die Parteien an Wochentagen von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags empfängt.

Der Gnadengehalt der städtischen Pensionisten. Die erwähnte Repräsentanz der Stadt Preßburg hat in der am 4. September 1919 abgehaltenen Generalversammlung zum Beschluß erhoben, daß den städtischen Pensionisten und mit Gnadengehalt Bedachten zwecks Anschaffung der Winterbedürfnisse als einmalige Zuschüsse je 1000 K. in Worten eintausend Kronen, jenen aber, die nach Kindern Erziehungsbeiträge beziehen, pro Kopf 500 Kronen, in Worten fünfhundert Kronen einmalige Zuschüsse bewilligt wird. Gegen diesen Beschluß kann bis 4. Oktober beim Stadtmagistrat der Rekurs an die Regierung angebracht werden. Der Magistrat.

Der „deutschnationalistische Bürgerverein“ hält seine Generalversammlung heute, d. i. Freitag, den 26. September, abends halb 8 Uhr, im Speisesaal des Hotels „Roter Ochse“ ab, wozu die Mitglieder hiermit in statutenmäßiger Weise eingeladen werden. — Stöckelhuber, Präses.

Zahnwachs. Nur mit diesem Wort läßt sich der Zustand charakterisieren, in welchen gestern morgens unsere Stadt infolge der plötzlich verfügbaren 10prozentigen Wertverminderung der Ein- und Zweikronen-Noten versetzt wurde. Außer der Mitteilung der wohl offiziösen tschecho-slowakischer Pressekanzlei an die Presse, d. i. mit 24.

September die Zahlkraft der Zwei-Kronen-Noten auf 1 Krone 80 Heller und der Ein-Kronen-Noten auf 90 Heller herabgesetzt wurde, hatten die zuständigen Behörden keinerlei Vollzugsverordnung erhalten. Die Folge davon war, daß das Stadthauptmannamt in der Markthalle durch Polizisten dekretieren ließ, die Noten seien zu bestimmten Beträgen anzunehmen. Die Folge war, daß in einzelnen Geschäften die Noten vollwertig und andere mit Abzug angenommen wurden. Selbstverständlich kam es dabei zu unliebsamen Auftritten zwischen der Geschäftswelt und den Käufern. Gegen Mittag trat insofern eine Klärung ein, als bekannt wurde, daß in Preßburg bereits Ein-Kronen- und Fünf-Kronen-Noten im Gesamtbetrage von 20 Millionen eingetroffen sind. Die Einlösung wird also ehe baldigst vorgenommen werden können. Es ist nun selbstverständlich dringend nötig, die bei der Geschäftswelt liegenden alten Noten ehe baldigst einzulösen, damit dieses zum größten Teil schon fertig gewordene Papier dem Verkehr entzogen wird und normale Verhältnisse eintreten. Nebenfalls sei das kaufende Publikum auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Nach 10, 20, 50, 100- und 1000-Kronen-Noten darf der Geschäftsmann nichts abgeben.

2. Beim Wechseln ist der Käufer verpflichtet, nur 20 Kronen in Ein-Kronen- und Zwei-Kronen-Noten anzunehmen. Der Kaufmann ist jedoch verpflichtet, den 10prozentigen Abzug zu leisten, das heißt er hat statt 20 Kronen 22 Kronen, statt 10 Kronen 11 Kronen zurückzugeben. Das mögen die Käufer einprägen.

Jedenfalls wäre es gut, wenn unsere Finanzkreise die Prager Regierung aufmerksam machen würden, solche Gesetze nicht eher ins Leben treten zu lassen, bis nicht die Vollzugsverordnungen in Händen der kompetenten Behörden und bis nicht die neuen Zahlungsmittel in entsprechender Menge vorhanden sind. Der gestrige Tag hat eben, weil diese wichtigen Voraussetzungen fehlten, tiefen Leuten ganz bedeutenden Schaden zugefügt.

Einkaufszentrale a. G., Balthadenweg 52. Neu eingetroffene Artikel:

Gebörte Pflaumen, Pflaumenlektur. Soda-bitarbonsäure 1 Dg. 12 Heller, Heuschärfe, Korke in jeder Größe, prima Qualität Pergamentpapier 1 Bogen 60 Heller, Schokolade, Lakao, Nerge 1 Stück 75 und 90 Heller, Maun, Bitterjatz, Krut-honig, Sidel.

Es ist der Genossenschaft gelungen, für die Mitglieder ein größeres Quantum haltbare Winter-äpfel und Kaiserbirnen zu verschaffen. Die Mitglieder werden ersucht, ihren Bedarf bei der Kassa im Geschäftslokale bei dem täglichen Einkauf vorzunehmen.

Salonkapelle J. A. Weihowsky. Die hier allseits beliebte Salonkapelle Weihowsky veranstaltete heute Freitag, den 26. d. M. im Café Stephanie einen italienischen Opernabend, für welchen sich bereits lebhaftes Interesse kundgab. Die Kapelle ist für diesen Abend in ihrer Besetzung wesentlich verstärkt.

Einstehe in größerer Auswahl aus bestem Material, modernster Façon, für Damen, Herren und Kinder in allen Größen zu haben bei M. Laczowich, Schönbrunnergasse 31, en gros und en detail.

Das Bucheramt befindet sich: Batthyanypfad Nr. 1, 1. Stock.

Telegramme.

Nationalversammlung.

Prag, 25. September. Das Parlament war zahlreich besetzt, die Galerie dicht besetzt. In der diplomatischen Loge waren die Mitglieder des Diplomatenskorps mit Herrn Gribar in der Spitze anwesend, ferner Generalissimus Pellé und die Vertreter der englischen und amerikanischen Blätter. Als um halb 12 Uhr mit Präsident Tomasek und den übrigen Präsidiumsmitgliedern Dr. Beneš den Sitzungssaal betrat, entseffelte sich im Parlament ein Beifallsturm, welcher sich fortwährend steigerte und an welchem auch die Galerie teilnahm. Als wieder Ruhe eintrat und Minister Beneš seinen Platz auf der Ministerbank einnahm, erwähnte Präsident Tomasek die Sitzung und begrüßte herzlich den Minister.

Unter dem stürmischen Beifall legt sodann Außenminister Dr. Beneš den von der Verfassung vorgeschriebenen Eid als Mitglied der Re-

gierung und weiters den Eid als Mitglied der Nationalversammlung ab.

Sodann wurde zur Tagesordnung geschritten. Der Berichterstatter des Finanzausschusses Dr. Dolanský referierte über den Regierungsgesetzesantrag, wodurch die

allgemeine Getränkesteuer

eingeführt wird. Er erwähnte, daß die allgemeine Getränkesteuer, wie sie im Regierungsantrag angeführt ist, wirtschaftlich begründet und für die Staatsfinanzen unentbehrlich ist.

Mitglied der Nationalversammlung Ladef spricht gegen die Bestimmungen der Vorlage, welche die Einhebung dieser Getränkesteuer betreffen und die aus den veralteten österreichischen Gesetzen übernommen wurden. Er konstatiert, daß bei der Durchberatung dieser Frage mit den Vertretern der maßgebenden Interessenten nicht unterhandelt wurde. Er weist auf einige Unklarheiten des Entwurfes hin und fordert, daß diese Vorlage dem Ausschusse zwecks Abgabe eines Gutachtens und auch dem gewählten Ausschusse vorgelegt werde, damit dieser maßgebende Faktor hierüber angehört werde und hierzu seinen Standpunkt einnehmen könnte.

Mitglied der Nationalversammlung Machuta vermahnt sich dagegen, daß durch die neue Steuer die Produzenten betroffen werden. Die heutige Weinrente war sehr schlecht und da wäre es doppelt bedauerlich, wenn die Steuern neuerdings von der Steuer betroffen würden. Nebner äußert den Wunsch, daß die Kleinzüchter, die nicht mehr als 10 Hl. Wein produzieren, von dem Gesetze nicht betroffen und von der Steuer befreit werden.

Berichterstatter des Finanzausschusses Dr. Dolanský widerlegt in seinem Schlußwort die Einwendungen seiner Vorredner und konstatiert namentlich gegenüber der Behauptung Sladef's, als ob die Gemeinbeitrübenden überhaupt nicht angehört worden wären, daß eben Sladef als Kaufmann angehört wurde. Gegenüber den Ausführungen Machutas erinnert er daran, daß die Steuer nicht von den Produzenten, sondern von ihnen gezahlt werde, die den Wein kaufen. Hierauf wurde das Gesetz in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildet der Bericht des Immunitätsausschusses über das Ansuchen des Landesstrafgerichtes in Brünn um Zustimmung, das Mitglied der Nationalversammlung Jaroslav Soucek wegen des Vergehens gegen die Sicherheit der Ehre, wegen Uebertretung der Vernachlässigung der gebührenden Fürsorge in der Klage des Friedrich Borel verfolgen zu können. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Immunitätsausschusses auf Auslieferung des Mitgliedes der Nationalversammlung Jaroslav Soucek angenommen. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag den 30. September um 2 Uhr nachmittags.

Neues tschecho-slowakisches Hartgeld.

Prag, 25. September. Wie uns mitgeteilt wird, finden in Kremnitz die Vorbereitungen zur Prägung von tschecho-slowakischem Kleingeld statt.

Einberufung des Jahrganges 1898 in Westungarn.

Budapest, 23. September. (Nova.) Auf Grund einer Ermächtigung des ungarischen Ministerrates hat der Kommandant für Westungarn Oberst Lehár in den Komitaten Vas, Sopron, Zala, Mosony, Somogy, die Einberufung des Jahrganges 1898 angeordnet.

Sozialdemokratische Versammlungen in Ungarn.

Budapest, 24. September. (Nova.) Die ungarländische sozialdemokratische Partei veranstaltete im Laufe des heutigen Tages an acht Stellen politische Versammlungen, deren Abhaltung von den Rumänen gestiftet worden war. Die Versammlungsorte und die Hauptstrafen waren durch starke rumänische Aufgebote bewacht. Alle Versammlungsorte nahmen die folgende gleichlautende Resolution an: Die Versammlung nimmt die am 24. August stattgefundenen Neugestaltung der ungarländischen sozialdemokratischen Partei mit freudiger Verurteilung zur Kenntnis und spricht ihren Anschluß an die Partei aus. Die Arbeiter-

schaft hofft, daß durch die intensivste Erziehung der Arbeiter im sozialdemokratischen Geiste und durch kräftigste Agitation die schwer heimgeführte Arbeiterbewegung von Neuem ausblühen und daß die Partei diesen ihren großen Zielen entsprechen und die politische Macht erlangen wird. Im Hinblick auf die heutige politische Lage spricht sich die Versammlung aus, daß sie die schwerste Katastrophe für das Land darin erblickt, wenn die durch einen Putsch zur Macht gelangte, den weißen Terror und die clerikale Reaktion fördernde Regierung Friedrichs nicht von ihrem Platze entfernt würde, damit eine demokratische, aus den Vertretern der Arbeiter und Bürger bestehende Regierung mit der Entente je früher Frieden schließe.

Die ungarischen Christlichsozialen und die Wahlen

UB. Budapest, 24. September. (Nova.) Die christlichsoziale Partei bereitet mit großem Apparat und mit Unterstützung des Kabinetts die Wahlen vor. Von den regierungsfeindlichen Parteien entfaltet bloß die Partei der kleinen Landwirte eine rege Wahlagitatorik. Doch wird auch deren Tätigkeit stark behindert; indem an vielen Orten die Agitatoren dieser Partei unter Anschuldigung des Bolschewismus von den die Politik der Regierung unterstützenden Provinzbehörden verhaftet werden.

Bolonji für die monarchistische Staatsform.

UB. Budapest, 23. September. (Nova.) Wie bereits gemeldet, hat Geza Bolonji in der Versammlung der Junerstadter Bürgerschaft eine Rede gehalten. Aus dieser Rede hat die rumänische Zensur einen Teil gestrichen. In diesem Teile hat, wie wir erfahren, Bolonji die Bürgerschaft zum Anschluß an die monarchistische Bewegung aufgefordert. Bolonji hat ferner auf die Gefahren der republikanischen Staatsform hingewiesen, da diese nicht die genügende Energie gegen die sozialistische Propaganda, die wieder zum Bolschewismus führen könnte, aufbringen könne.

Die Kohlenversorgung Ungarns.

UB. Budapest, 23. September. (Nova.) Das der ungarischen Regierung nahestehende Blatt „Mozes“ bringt die Nachricht, die internationalisierte Wiener Entente-Kommission habe die Regierung verständigt, daß sie mit der tschechoslowakischen Regierung ein Abkommen betreffs der Kohlenversorgung Ungarns getroffen hat. Nach dieser Meldung soll die Wiener Entente-Kommission die ungarische Regierung aufgefordert haben, das rollende Material zur Beförderung der Kohle an der tschechoslowakischen Grenze bereitzubehalten.

Die Ernennung des Szatmarer Regierungskommissars von den Rumänen annulliert.

UB. Budapest, 25. September. (NB.) Im heutigen Amtsblatt ist eine Verordnung des Oberkommandanten der siebenbürgischen rumänischen Truppen General Mardarescu veröffentlicht, worin die durch die ungarische Regierung am 10. d. M. veröffentlichte Ernennung des Großgrundbesizers Szemjars zum Regierungskommissar und Bohn zu dessen Stellvertreter für das Komitat Szatmar und die Stadt Szatmar-Nemeti als ungültig erklärt wird, da sie sich auf ein Gebiet bezieht, welches Rumänien gehört und demnach der rumänischen Oberhoheit zuwiderläuft, die allein zur Organisation der Verwaltung berechtigt ist.

Budapest ohne Brot.

UB. Budapest, 24. September. (Nova.) In den Budapester Backhäusern ist seit Tagen kein Brot erhältlich, da die Bäcker infolge Mangels an Holz die Arbeit einstellen mußten. Heute kam es in den Arbeitervierteln zu aufgeregten Zwischenfällen, da die Bäcker weder Brot verkaufen noch zum Backen übernehmen konnten.

Ein jüdischer Abwehrbund in Budapest.

UB. Budapest, 24. September. Die Budapestener Judenenschaft hat zur Abwehr der Angriffe und Belästigungen der Liga der „Erwachenden Magyaren“ einen Bund der „Einschlafenden Magyaren“ ins Leben gerufen, der bereits 8000 Mitglieder zählt. Man sieht in den Straßen einzelne führende Personen dieses Bundes mit wei-

ßen Armschleifen promenieren, welche die Aufschrift tragen: „Ich bin Jude.“

Beschränkung der Einreise von Österreichern nach Ungarn.

UB. Budapest, 23. September. (Nova.) In der letzten Zeit waren bekanntlich die Einreisen nach Österreich seitens der österreichischen Regierung starken Beschränkungen unterworfen. Da die Vorstellungen, welche die ungarische Regierung hiegegen im Wiener auswärtigen Amte erhob, keine Beachtung fanden, hat sich die ungarische Regierung veranlaßt gefunden, in dieser Hinsicht Retorsionen zu üben und die Einreisen aus Österreich nach Ungarn ihrerseits stark zu beschränken. Die ungarische Regierung hat demnach verfügt, daß sämtliche von österreichischen Staatsangehörigen auf diplomatischem Wege eingereichte Gesuche um Einreisebewilligungen in jedem einzelnen Falle zur Entscheidung dem ungarischen Ministerium des Auswärtigen zu unterbreiten sind. Diese Verfügung bleibt so lange in Kraft, als in Österreich betreffs der Einreisebewilligungen von Ungarn keine entgegenkommendere Behandlung eintritt.

Graf Berchtold und die Wiener Enthüllungen.

UB. Zürich, 25. September. Das Schweiz. Tel.-Büro sandte an den ehemaligen österr.-ung. Minister für auswärtige Angelegenheiten Graf Berchtold die telegraphische Anfrage, ob er gegenüber den Enthüllungen des Wiener Hofbüchses, insbesondere zu den Mitteilungen über den historischen Ministerrat in Wien seinen Standpunkt einnehmen will. Berchtold antwortete telegraphisch, daß er die jetzige Zeit zur Beantwortung der Wiener Enthüllungen für ungeeignet halte.

Zahlungseinstellung Österreichs.

UB. Berlin, 25. September. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Österreich hat die Zahlungen eingestellt. Dieses Faktum läßt sich nicht leugnen. Der Oktobertermin ist vor der Tür und die rückzahlbaren Zinskuponen der österreichischen Staatsschulden können nicht ausgezahlt werden. Wann und welcher Art die spätere Regelung beschaffen sein wird, muß abgewartet werden. Ueber die Einstellung der Zahlungen erhält der „Wiener Mittag“ folgende Nachricht: Das österreichische Staatsamt für Finanzen in Wien ersucht die deutschen Banken, vorläufig die Coupons der österreichischen Staatsschuld nicht auszuführen. In dem von der österreichischen Republik am 6. September unterzeichneten Friedensvertrage sind allerdings die Verpflichtungen der Staatsschuld des ehemaligen Österreichs geregelt. Die Durchführung des Friedensvertrages erfolgt jedoch erst nach den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten und Feststellungen, die am 1. Oktober nicht beendet werden können. Die vorläufige Regelung und die Weisungen zur Wiederzahlung in einem den Verpflichtungen der österr. Republik entsprechenden Umfang werden ehestens mitgeteilt werden. Bis zu der Zeit soll die Auszahlung der Verpflichtungen der österr. Staatsschuld eingestellt werden.

Wilson und die Humaner-Frage.

UB. Rotterdam, 24. September. In London verlautet, daß Wilson ablehnen werde, die Humaner-Frage in Erwägung zu ziehen, solange Italien dem Zustande, wie er von d'Annunzio hervorgerufen wurde, kein Ende bereitet.

Keine Auslieferung Wilhelms.

Genf, 24. September. Nach einer Meldung des „Temps“ gilt es als sicher, daß Holland auf das Verlangen nach Auslieferung des Kaisers höflich, aber in entschiedener Form ablehnend antworten werde.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Deutschland.

UB. Basel, 24. September. Die „Times“ melden, daß der englische Ministerrat in seiner Sitzung beschloß, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland wieder anzuknüpfen.

Die korrekturbedürftige Völkerverbündung.

UB. Amsterdam, 24. September. Der „Telegraaf“ meldet aus Haag: Im Laufe des Oktober findet in Brüssel eine Konferenz zwecks Beratungen über die erforderlichen Korrekturen der Völkerverbündung statt.

Kiew nach der Bolschewikzeit.

Kiew, 23. September. General Denikin hat den General Ostapow zum Generalgouverneur von Kiew, General J. Fredow zum Kreis-Kommandanten, Oberst Uorwiczenko zum Stadthauptmann ernannt. Der alte Magistrat funktioniert wieder. Die Untersuchung über Schreckenstaten der Bolschewiker ist eingeleitet. In mehreren Häusern, in welchen die „Szerezwesazju“ amtierte, wurden einige tausend Leichen ermordeter Männer und Frauen in Kellern und Kanälen vorgefunden. Der Kiewer Wohlfahrtsausschuß der „Szerezwesazju“ (Ginjet) wurde verhaftet. Mehr als fünfhundert Bluttaten sind ihm bisher nachgewiesen worden.

Theater.

„Jugend.“

Von Max Halbe.

Mehr als sechsundzwanzig Jahre liegt nun der Aprilabend zurück, an dem der damals kaum viel mehr als zweieinhalb Jahrzehnte zählende Max Halbe den großen und auch wohlverdienten Erfolg seiner „Jugend“ errang. Aber der Zauber dieses Dramas von dem ersten, willenlosen Strahlengeriebe zweier Achtzehnjähriger ist noch heute lebendig. Ganz unverwundt besonders ist die Gestalt des Madenus, des „naiv sinnlichen, schmiegsamen, wiegsamen“ Madenus. Und vorzugsweise sind die Nebenpersonen, die das Hauptproblem klareren, jede auf andere Art beleuchten. Es fehlt nicht der plumpe, fast tierische Friebmensch (Amandus), der junge Janatier und Astet der jedes Liebesgesehns in sich erlöset hat und es jetzt nicht der erste gereifte Mann, den die Liebe gelauert hat, der voll Wärme und Verstehen ist. Noch heute nennt man Max Halbe den „Winter der Jugend“. Es liegt darin etwas Kosmisch und viel, viel Tragik, — die Tragik eines Dichters, dem in seinem Leben nur ein Wert restlos gelang und das in den Jahren, die gemeiniglich zur Verdorrenheit des Kunstlers zählen.

Mit großer Erwartung sah man der Aufführung des Stückes entgegen. Der Erfolg blieb jedoch trotz ehlicher Bemühung der Darsteller aus. Gerade der Stimmungszauber des Dramas kam nicht zur Geltung; jenes Fluidum, das wie ein warmer Schauer die Herzen überziehen soll, war nicht zu verpüren. Das unqualifizierbare Benehmen einer Zuschauergruppe von bedauerlichem geistigen Tiefstand ließ keine intime Wirkung aufkommen. Die künstlerisch wertvollste Gestaltung war der Amandus des Herrn J. u. o. i. Viel Talent, das jedoch noch der Klärung und Führung bedarf, zeigte Herr J. o. n. a. i. J. l. P. a. h. t. o. r. brachte für das Amnische viele schätzbare Gaben mit, nur die Mächtigkeits, die Unpersönlichkeit vermischten wir. Die Herren P. o. l. g. a. r. und P. o. g. a. n. h. spielten mit Routine, trafen jedoch nicht immer den richtigen Ton. K. G. S.

— Die Boheme. Vom Kapellmeister Fischer mit Schwung, Temperament und gutem Verständnis dirigiert, hat uns gestern Direktor Polgar als erste Opernaufführung Puccinis Meisterwerk „Die Boheme“ besetzt. Und merkwürdig, obwohl zum großen Teile mit ausgesprochenen Operettekräften besetzt, kann doch die Aufführung als recht entsprechend bezeichnet werden. Der Schlüssel des Geheimnisses liegt eben darin, daß außer Ensemble heuer mit Lust und Liebe bei der Sache ist und mit Fleiß und Eifer an die Arbeit geht. So kam es, daß J. l. P. u. d. a. y. eine ganz gute „Anfänger“ stellte, Bühnensicherheit und Routine auch in Behandlung des Stimmungsbildes helfen der sehr schätzenswerten Kraft über die Klippen hinweg. Das gilt auch vom „Schauherd“ des Herrn Nagz und Herr A. J. o. n. i. schlug als „Marcel“ warme Töne an. Diese Stimme verdiente in erste Schülung genommen zu werden. Material wäre auch für die Oper genug vorhanden. Turmhoch über Allen aber stand J. l. P. o. l. g. a. r. als „Mimi“. Das war die künstlerisch

reife Leistung einer weit über dem Provinzniveau stehenden Sangerin und Schauspielerin, die Leistung einer Künstlerin besten Ranges. Brach stand ihr Herr Grünfeld („Roberto“) zur Seite, der sich wohl fühlte in seinem Fache, in der Oper eine führende Partie singen zu können. Seine schöne Stimme, die gewiß von Partie zu Partie immer mehr an Glanz und Kraft gewinnen wird, sprach ungemein angenehm an. Alles in Allem kann der erste Operabend als ein gelungener bezeichnet werden und wir hoffen, daß es nicht bei dem einen bleiben wird. M-r.

Aus der Theaterkugel:

Heute, Freitag, wird die Oper „Die Bohème“ zur Wiederholung gebracht. Samstag gelangt die Operette „Magna Miska“ zur Darstellung. Sonntag nachmittag geht bei ermäßigten Preisen die Operette „Rigenerliebe“, abends die Operette „Die keusche Susanne“ in Szene.

Sport.

Athletisches Meeting. Samstag den 27. d. M., nachmittags um 3 Uhr findet am Preßburger Turnvereinsplatz in der Au ein internes athletisches Meeting statt. Das Programm umfaßt 12 Nummern, und zwar: 100 M., 200 M., 400 M. und 800 M. Laufen, 110 M. Hürdenrennen, Disks, Kugelschleichen, Speerwerfen, Hoch- und Weitsprung, Stabhochsprung und ein Stafettenlauf von 4x100 Meter. Für dieses interne Meeting, welches gleichzeitig ein Klubkampf zwischen den Athleten des R. T. C. und R. M. C. darstellt, zeigt sich schon ein allgemeines Interesse und der abotene Sport dürfte auch das p. t. Publikum voll auf befriedigen. Mit dem allbekanntesten erstklassigen Athleten, wie Bogahn (Wasserballer von Knechtsteden) Meßaros (Wasserballer von Lärdenrennen), Sagh, Külle wird die junge Generation den Kampf aufnehmen. Das p. t. Publikum hat hier Gelegenheit, nach fünf Jahren wieder athletische Wettbewerbe zu sehen und schon aus diesem Grunde dürfte der Versuch, auch Samstag Wettbewerbe zu arrangieren, von Erfolg gekrönt werden.

Eigentümer: Ivan v. Simonyi Erben.
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Weitzel
Für die Druckerei verantwortlicher: Josef Weitzel.
Anverlangt eingesandte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgesendet.

Wetterbericht vom 25. September 1919:
Prag — + 10° Wien — + 10°
Preßburg — + 6° Komorn — + 10°
Wetterologische Beobachtungen 25. Septemb.
Preßburg — + 12° Komorn — + 10°

Elektro-Bioskop

Freuden-Kino
Kossuth Lajosplatz Nr. 22

Vom 26. bis 28. September:

Das Geheimnis der Pagode

Dramatische Komödie in 4 Akten mit
Harry Higgs.

Dankagung.

Sage allen Freunden und Bekannten innigen Dank für die freundliche Teilnahme anlässlich meiner tiefen Trauer.

Olga Kovács geb. Koedelbach.

Statt Ausgabe von Parte.

Die Unterzeichneten geben vom tiefsten Schmerz erfüllt im eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten die trauervolle Nachricht von dem Ableben ihrer guten unvergesslichen Mutter bezw. Schwester und Tante, der Frau

Theresia Slovák

geb. Hordubský
Ehewirtin-Witwe

welche Mittwoch, den 24. September d. J., vorm. 10 Uhr, nach langen schweren Leiden, im 65. Lebensjahre ergebend in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der seligen Dahingewesenen wird Freitag den 26. September d. J., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofes vor dem Gasthofe gehoben und nach feierlicher Einsegnung im Friedhofe daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Preßburg, den 25. September 1919.
Franz Slovák, Amalia Budner geb. Slovák als Kinder.

Redouten-Kino

Freuden-Konzert

Freitag 5 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
Eintrittspreise: Die Hauptkassette des Redouten-Kino.

Vom 26. bis 29. September:

Der Jäger von Fall

Vollst. Drama in 5 Akten von
Ludwig Ganghofer.

Montag mit 50% Preisermäßigung
Arbeiter-Erkenntnis.

Die Vorbereitung:
Monte Christo II. Teil.

Urania-Kino

Heumarkt Nr. 11. — Telefon 1732.

Vom 26. bis 28. September:

Der Umweg zur Ehe

Stückspiel in 4 Akten mit
Harry Walden.

Eröffnungen an Wochentagen 7/8, 1/7, 1/8
am Sonntag 1/5, 1/6, 1/7, 1/8 Uhr.

Sartenschaubank in der Laubgasse Nr. 17
„Kleiner Hof“ — Telefon 1733.

Városi Színház

Bohémek.

Oper 4 felvonásban. Zenéjét szerző Puccini.

Próbakérdés 7/7 kezdés 1/8 kezdés

Magnás Miska.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerző Székely.

Geschäftslokal

wird gesucht
ev. passende Wohnung für
Bürozwwecke.

Für Lager oder Fabrikationszwecke geeignetes

Gebäude

in oder bei Pressburg
mögl. mit G. leitend. oder Bahn-
nähe wird sofort zu pachten oder kaufen

:: gesucht. ::

Ausführliche Offerte unter „A. W. 100.“

Englisches

Reisstärke in Stücken

in Original Pfund (1/2 Kgr.) Kartons

Auch ausgewogen!

Drogerie Pohl

Preßburg, Szilágyi Dezsőgasse 4.

Freiwill. Feilbietung.

Bürgerliches

Wohnhaus

mit schönem gemauerten Keller, Stall, sammt angrenzenden
großen Weingarten, samt heuriger Fehlung, großer Acker.
am Sonntag, den 24. September
nachm. 4 Uhr im Orte Gajsa 188

lizitando verkäuflich.

Näheres beh.

Brüder SMOGROVITS, Bösling.

Werner

Klavier- u. Pianofabrik

Kraftbetrieb

Pozsony

Übernimmt Repara-
turen, Stimmun-
gen u. Transporte.

Telefon 104.

Kleine Anzeigen des „Grenzbote“.

Kaufpreis: werden in der Verwaltung des Grenzbotes gegen Betrag von 6 Heller meist. — Bei dem Wert des Gegenstandes 10 Heller, bei sonstigen Gegenständen 20 Heller, bei Versteigerungen jedoch 25, beziehungsweise 40 Heller. — Jede Anzeige bis zu 10 Werten kostet 1 Heller, bei sonstigen 2 Heller.

Unsere Administration ist bis auf weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 4 Uhr abends geschlossen.

Korrespondenzen:

Jagdhund,
rot-weiß gefleckt, lange Nute, verlaufen. Zustandbringer Belohnung. 2911

Verloren wurde
am 23. d. M., vormittags zwischen 10—11 Uhr auf dem Wege Kreuzgasse, Elisabeth- und Schindlergasse ein Paket mit circa 300 Kronen Inhalt. Da dieses eine Geschäftseinahme ist und nicht Eigentum, bittet arme Witwe um Rückgabe. 2922

Offene Stellen:

Als Statist
wird tüchtiger Mann sofort aufgenommen. Pensionist bevorzugt.

Kontoristin
mit vollkommener Praxis in deutscher Stenographie und Maschinenschreiben wird von hiesiger Fabrik per sofort gesucht. 2842

Hausmeister - Ehepaar
mit größerer Tochter zur Bedienung der Hausfrau wird aufgenommen. Adressen erbeten. 2840

Stütze,
die selbständig kocht und näht, wird neben Dienstmädchen mit gutem Honorar in Pozsony aufgenommen. 2802

Anständiger, tüchtiger Bureaudiener,
der der tschechischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird per 1. Oktober l. J. für die Kanzlei einer hiesigen Fabrik gesucht. Interessenten wollen ihre schriftlichen Gesuche unter „Chiffre M. S.“ an die Administration des Blattes richten. 2899

Wäscherin
für halbe Tage, welche auch röhrt und pudt, gesucht. 2911

Intelligentes deutsches Fräulein
wird für die Nachmittage zu drei Mädchen gesucht. 2913

Stiller Kompanion
gesucht. Einlage sicher gestellt. 2916

Pflichter
mit Kost, Quartier und Bezahlung wird aufgenommen. 2918

Lehrbursch
von besserem Hause für die Ebczerntanche gesucht. 2920

Intelligentes Fräulein
wird zu siebenjährigem Mädchen tagüber anzusetzen. Vorzusprechen zwischen 2—4 nachmittags. 2924

Tüchtiges Bureaufräulein
mit kaufmännischer Vervornung, Stenographie und Maschinenschreiben, per sofort gesucht. Offerte unter „Tüchtig 1919“ an die Adm. 2926

Bedienerin
wird für vormittag aufgenommen. 2931

Nur 18 Monate alt,
sehr braves Mädchen wird Pflege nur in guter Familie. auch auswärts gesucht. 2928

Stellengesuche:

Elektriker
sucht Nebenbeschäftigung für vormittag. 2873

Böhmische Korrespondentin
perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, der Buchhaltung kundig, böhm. und tschech. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht per 1. Oktober Posten, ev. Kassierin oder Verkäuferin. Unter Chiffre „Verlässlich“ an die Adm. 2838

Tüchtige junge Frau
sucht für ganzen Tag Bedienung oder andere Arbeit. 2908

Uebersetzungen in die slowakische Sprache
werden übernommen. 2893

Friseurin
und Manufakturin bittet um einige Hausstunden. 2930

Solides intelligentes Fräulein,
welches kochen kann, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. 2900

Käufe und Verkäufe:

Gyönyö ü porzellán
(karis a!) ezüstóra láncsal, szőlő szerszámok, gyalu, mennyasszonyi tájéol k szörnyal eladó. 2909

Beste Preise
für alle Schuhe, Kleider, Hüden, Uniformen. Adressen erbeten. Preis gemitt. 1920

Bademantel, Sparherd, Zimmerherd,
Wasserkessel, neue als auch benutzte preiswert abzugeben.

Buchstaben
samt Junge und ein Hasenstall zu verkaufen. 2872

Neues leichtes Schlafzimmer
zu verkaufen beim Tischlermeister. 2860

Ueberzieher, schwarz,
gut erhalten, billig zu verkaufen für mittlere Gestalt. 2858

Büfingewagen
zu verkaufen. 2857

Fahrrad,
Freilaut, mit gutem Gummi, zu verkaufen. 2859

Sehr gutes Klavier
billig zu verkaufen. 2847

1 Nähmaschine,
2 Fahrräder, 50 Bilderrahmen, verschiedene Kleinigkeiten, 1 Kinderwagen, 1 Rendluhr, 2 Kilo Delfarbe, 1 elektrischer Ventilatormotor, 220 Volt, vierel HP, zu verkaufen. 2826

1 Plüschanapaz
mit Hauteuils, 1 Teppich zu verkaufen. 2827

Zu kaufen gesucht
werden Rohrsthühle, Tische, Kochkessel und große Sparherde. 2811

Feinste Bügelstärke
in jedem Quantum zu haben. 2769

Kindernatrosenmantel,
Damenwintermantel, Schuhe verkäuflich. 2925

Verkäuflich
Schreibstisch, hölzerner Koffer, Etageren, Gemälde. 2892

2 Kästen,
1 Küchenschrank, 1 Wasserbauk, 1 Ofen, 2 Tische per sofort zu verkaufen. Zu sehntigen nachmittags von 5—8 Uhr. 2894

Winkler-Instrument,
Präzision, für Landesaufnahmen mit Stativ, Messlatte, fast ganz neu, verkäuflich. 2895

Verztl. Mikroskop
bis 200fache Vergrößerung, mit revolverartigen Linsenwechsler, Kondensator und Iris verkäuflich. 2896

Zu verkaufen:
Vorhänge samt Karmissen. 2901

Zu verkaufen:
1 Ueberzieher, 1 Rock, 1 Winterrock, 1 Boa, ein Pfeifenstange, 2 St. Messingleuchter und 3 St. Bienenhäuer. 2902

Freilautrad,
Friedensbaum, billig zu verkaufen. 2905

Grammophon
mit Trichter, tabellos, billig zu verkaufen. 2906

Zu verkaufen:
ein Konfol mit Marmorplatte und eine Salongarnitur. 2902

Zu verkaufen:
2 Betten mit Messingbeschlag, 1 Grammophon 190 A., 1 Kasten, 2 Sesseln. Händler verbeten. 2907

Ueberzieher
für schlante Gestalt billig zu verkaufen. 2912

Dektiv Photo-Apparat
„Erneman“ 4 1/2 x 6, sehr billig zu verkaufen. 2915

Großes Büro,
1 Divan, 2 Hauteuils, 2 Sesseln, 1 Stuhl, ein Photographapparat, 1 Paar Herrenschuhe zu verkaufen. 2917

Zu verkaufen:
Pelze, Kleider, Wäsche, Silber und Diverfes. 2913

Alte Fenster
und Türen preiswert zu verkaufen. 2923

Realitäten:

Garten oder Baugrund
billig zu verkaufen. 2858

Spezerei, Delikatessen,
Material- und Farbwarenhandlung, gangbarer Eckposten per sofort zu verkaufen. 2831

Haus, Wald und Wiese
um 80.000 K. zu verkaufen. 2890

Sigetfalu
größeres Haus mit Garten zu verkaufen. 2897

Wohnungen:

Wer tauscht
1 Zimmer und Küche eventuell größeres Zimmer gegen eine schöne Hausmeisterwohnung in der inneren Stadt. Adressen erbeten. 2877

Einfaches elegantes Zimmer,
möglichst mit elektrischem Licht, Badbenutzung, nicht höher als erster Stock, unweit der Elektrizität, von solchem Herrn gesucht. Preis Nebensache. Offerte an die Administration unter „Wald 1717“. 2849

Tausche
gegen hohe Entlohnung eine Wohnung bestehend aus 2 Gastzimmern, 1 Küche Vorzimmer, Speis usw. gegen eine entsprechende Zimmerei Gastenwohnung, Küche, Badezimmer usw. ein. 2786

Zimmer
für einen Schauspieler gesucht. 2926

Suche für meine Schwester,
Ministerialbeamtin, ein reines, nett möbliertes Zimmer bei anständiger Familie. Anträge unter „M. R.“ an die Adm. d. Bl. 2891

Wohnungstausch,
1 Gastzimmer, Küche tausche gegen 3 Zimmer, womöglich Badezimmer. Vermittler honoriert, auch gegen Ablofe. 2898

Zu vermieten:
eine Villa vom 1. Oktober. 2904

Eine Mitbewohnerin
wird gesucht für ein kleines Kabinett mit separatem Eingang. 2910

Tausche meine Wiener Wohnung
gegen eine event. möblierte in Preßburg. Anträge unter „2 Personen“ an die Adm. d. Bl. 2921

Wiener Wohnung,
vornehm, dreizimmerig, mit Badezimmern, allem Komfort im 3. Bezirk, nahe Döb. 1., gegen entsprechende Preßburger Wohnung zu tauschen gesucht. 2927

Die obigen Anzeigen sind dem Verfasser gegenüber Franz G. von E. in der Verantwortung.